

Kardinalbischöfe übertragen wurde; von einer Bestätigung durch den Kaiser war nicht mehr die Rede. Um die Kirche ganz vom Staate zu lösen, gebot er: 1) kein geistliches Amt soll mehr um Geld verkauft werden (Simonie, Apost.-Gesch. 8); 2) der Papst allein und kein Fürst hat das Recht, Bischöfe zu ernennen und ihnen die Zeichen ihrer Würde, Ring und Stab, zu geben (Investitur); 3) kein Geistlicher soll verheiratet sein (Hölibat). Besonders durch das zweite Gebot mußte die Macht des Kaisers schwer erschüttert werden. Heinrich IV. kümmerte sich nicht um die päpstlichen Gebote, sondern besetzte die Bistümer nach freiem Ermessen. Als der Papst ihn wegen der Übertretung der Kirchengesetze zur Verantwortung zog, ließ Heinrich den Papst auf einer Versammlung deutscher Bischöfe in Worms absetzen. Da sprach der Papst über den König den Bann aus und seine Untertanen von dem Eide der Treue los. Mit Begier ergriffen die deutschen Fürsten die Gelegenheit, das Joch des Königs abzuschütteln, und beschloßen, einen anderen König zu wählen, wenn Heinrich nicht binnen Jahresfrist vom Banne gelöst sei.

1077 b) Um den Fürsten den Vorwand zum Abfall zu entreißen, entschloß sich Heinrich zu einem überraschenden Schritte. Im Winter des Jahres 1077 ging er mit seiner Gemahlin Berta, seinem dreijährigen Söhnlein und einem kleinen Gefolge unter unägllichen Schwierigkeiten über den Mont-Cenis nach **Kanossa**, einem besetzten Schlosse, wo sich der Papst befand. Durch die strengsten Bußübungen suchte er diesem die Losprechung vom Banne abzurufen. Aber erst am vierten Tage ließ ihn der Papst vor, nahm seine Buße an und sprach ihn vom Banne los. Als Priester mußte er dem Büßer gewähren, was er dem Könige verweigert hätte.

c) Jetzt sahen sich die Fürsten gezwungen, offen als Abtrünnige aufzutreten; sie wählten Herzog **Rudolf von Schwaben** zum Gegenkönig. Zu Heinrich hielten die Städte und zahlreiche geistliche und weltliche Gegner Gregors. Ein furchtbarer Bürgerkrieg brach aus, und Gregor tat Heinrich von neuem in den Bann. Die Entscheidung brachte die Schlacht bei **Merseburg** (1080), wo Rudolf zwar siegte, aber seine rechte Hand verlor und noch am Siegestage starb. Nun zog Heinrich mit einem mächtigen Heere über die Alpen, eroberte Rom (1084) und ließ sich durch einen Gegenpapst krönen. Gregor entfloh nach Salerno in Unteritalien, wo er bald darauf starb.

5. **Heinrichs Ende.** Nach so vielen Unruhen mußte es Heinrich IV. noch erleben, daß sich sein Sohn Heinrich, von den Feinden des Vaters aufgehehrt, gegen ihn empörte und ihn gefangen nahm. Zwar gelang es dem Vater zu entfliehen; aber bald darauf starb er in Lüttich. Erst nach fünf Jahren, als der Bann von ihm genommen war, wurde er in **Speyer** beigesetzt.

1122 6. **Beendigung des Investiturstreites.** Unter Heinrich V. (1106 bis 1125) wurde 1122 der Investiturstreit durch das **Wormser Konkordat** (d. h. Vertrag) beendet, indem folgendes festgesetzt wurde: a) Die Bischöfe werden von der Geistlichkeit ihres Sprengels, aber in Gegenwart des Kaisers oder seines Stellvertreters gewählt; b) auf die Wahl folgt durch den Kaiser die Belehnung mit dem Szepter (als Zeichen der weltlichen Gewalt); c) durch den Papst erfolgt die Belehnung mit Ring und Stab (als Zeichen der geistlichen Gewalt). Damit war